

Witz-Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Acht Uhr: Aufstehen. Sich empören. Neun Uhr: Ein erstes heisses Eisen anfassen. Zehn Uhr: Sich in die Nesseln setzen oder ein Übel an der Wurzel packen. Elf Uhr: Anderen die Maske vom Gesicht reißen. Klammer auf – entlarven – Klammer geschlossen. Zwölf Uhr (besser: Fünf Minuten davor): Anderen die Augen öffnen. Dreizehn Uhr: Aufrütteln, mahnen, warnen, die Stimme erheben, anklagen, zu Bedenken geben, vor Augen führen, etwas kritisch beleuchten, etwas aufdecken, etwas enthüllen, etwas geisseln, brandmarken, hinterfragen, Lehren ziehen (nach Materiallage). Vierzehn Uhr: Engagiert sein und/oder radikal. Oder rücksichtslos offen. Fünfzehn Uhr: Heilige Kühe schlachten. Sechzehn Uhr: Apokalypsen beschreiben, Weltuntergänge verfilmen, Endzeiten ausmalen, Endergebnisse aufzeigen, letzte Instanzen nennen, Finalszenarios entwerfen (nach Materiallage). Siebzehn Uhr: L'heure bleu. Unhappy Hour. Betroffenheitsstunde. Zielgruppentreffen. Achtzehn Uhr: Bewusstseinsarbeit. Traumarbeit. Überzeugungsarbeit. Zuspitzungsarbeit. Spassarbeit. Erkenntnisarbeit. Und

Trauarbeit. Neunzehn Uhr: Den Mächtigen auf Kopf und Nase herumtanzen oder sonstwie unbequem sein. Nicht Öl, sondern Sand im Getriebe. Zwanzig Uhr: Weltverbessern. Global denken und regional handeln oder regional denken und global handeln (nach Materiallage). Einundzwanzig Uhr: Zeichen der Zeit deuten. Probleme problematisieren. Denkschriften verfassen. Revolutionäre Notizen notieren. Ansätze von Ansätzen festhalten. Rohentwürfe entwerfen. Kritische Voten von sich geben. Gegenargumenten entgegen. Kritiken der kritischen Kritik kritisieren. Streit- und Niederschriften schreiben. Perspektiven skizzieren. Visionen sehen. Dreiundzwanzig Uhr: Die schrecklichen Folgen von ... (nach Materiallage). Den Anfängen wehren! Vierundzwanzig Uhr: Zwischen allen Stühlen sitzen. Oder an einer Aussenseite. Oder am Rande. Oder in einer Minderheit. Ein Uhr: Ins umweltfreundliche Bett gehen. An Deutschland und Heinrich Heine denken. Um den Schlaf gebracht sein. Acht Uhr: Das Morgenrot im Morgengrauen sehen. Wieder aufstehen. Sich empören ...

Kritischer Tageslauf

VON PETER MAIWALD

Witz-Ecke

VON FRITZ HERDI

«**Politiker**», brummt ein mit der Regierung Unzufriedener, «sind Männer, die das Fell des Bären teilen, den sie uns aufgebunden haben.»

Ein Auswärtiger zur Wirtin des just gegenüber der Wallfahrtskirche gelegenen Restaurants: «Da sind ja die Wallfahrer für Sie bestimmt ein Bombengeschäft.» Darauf die Wirtin unmutig: «Von wegen! Sie glauben ja gar nicht, wie mancher die Gelegenheit nutzt, bei Hochbetrieb als Zechpreller zu verduften und in der Kirche seine Sünde zu beichten, statt sein Essen und Trinken bei mir zu bezahlen.»

«**Unentschuld bare Fehler**» werden von den Angestellten begangen. Was der Chef macht, sind «begreifliche Irrtümer».

Ein Gast beim Bezahlen der saftigen Hotelrechnung zum Concierge: «Ihr Direktor hat wohl bei

Boris Becker trainiert. Jedenfalls, was den Aufschlag betrifft.»

Der eingefleischte Fussgänger und Nichtautomobilist kommt eines Tages in einem nigelnagelneuen Wagen dahergefahren.

«Aha», ruft ein Bekannter, «bekehrt?»

«Nicht ganz freiwillig», gibt der andere zurück, «ich wollte einfach nicht mehr immer nur derjenige sein, der überfahren wird.»

Herr Müller

Keine Sorge, Herr Müller, Ihr Lebensabend ist gesichert! Wenn Sie 67 sind, wird das Rentenalter sowieso auf 75 angehoben sein.



HANSPETER WYSS